

ihn aus; als die Heruler aber sahen, daß die Feinde schon da ⁵⁴⁷ waren, versteckten sie sich in einem nahen Gehölz. Dort wurden sie von den Feinden umzingelt, und 200 Mann fielen. Beinahe hätten sie auch Verus und den Rest der Heruler, die sich in dem Dorngestrüpp versteckt hatten, gefangen, wenn nicht ein glücklicher Zufall ganz unerwartete Rettung gebracht hätte. Die Schiffe nämlich, auf denen sich Barazes mit seinen Armeniern befand, gingen gerade an jener Küste vor Anker. Als Totilas diese zu Gesicht bekam, überschätzte er ihre Zahl und zog sogleich ab. Verus aber und seine Leute gelangten glücklich laufend zu den Schiffen. Barazes wollte nicht weiter fahren, sondern begab sich nur nach Tarent, wo auch Johannes, Vitalians Nefte, bald darauf mit seiner ganzen Abtheilung ankam.

Dies war nun so zugegangen. Der Kaiser aber schrieb an Belisar, er habe ihm so zahlreiche Truppen geschickt, daß er jetzt nach Kalabrien vorrücken und eine Schlacht liefern müsse. Valerian war nämlich auch schon am Gestade des adriatischen Meeres angelangt, hielt es jedoch nicht für angezeigt, die Überfahrt noch zu unternehmen, denn da es die Zeit der Winter-sonnenwende war, so fürchtete er, in dieser Jahreszeit würden die Nahrungsmittel für Mann und Roß nicht genügend vorhanden sein. Nur 300 Mann schickte er zu Johannes hinüber und versprach, wenn er erst überwintert hätte, mit Frühlingsanfang nachzufolgen. Sobald Belisar das kaiserliche Handschreiben gelesen hatte, suchte er sich die besten Leute aus, 900 an der Zahl, 700 zu Pferd und 200 zu Fuß, ließ die übrigen alle als Besatzung für ihre Standorte zurück unter dem Kommando des Konon, und erklärte, er wolle nach Sizilien segeln. Von dort ging er aber bald weiter und wollte nach dem Hafen von Tarent fahren, indem er das Scyläische Vorgebirge, wo nach der Schilderung der Dichter die Scylla haust, links liegen ließ . . .¹⁾

28. Belisar fuhr nun gerade auf Tarent los. Das Ge-

1) folgt eine etymologische Auseinandersetzung über diesen und andere Namen.